



## HAUSHALT DER STADT FÜR 2024 VERABSCHIEDET

**Zukunft - Zuversicht - Zusammenhalt**  
Wir kümmern uns! Unter diese Überschrift stellte Andreas Krieglstein seine Rede zu den Haushaltsberatungen. Mit großer Mehrheit wurde der städtische Haushalt für das Jahr 2024 verabschiedet. Die CSU setzte dabei finanzielle Schwerpunkte für Bildung und Sport, Kultur und Vereine, eine attraktive Innenstadt und für den Wirtschaftsstandort Nürnberg.

Die Zeiten werden haushaltspolitisch gesehen nicht leichter. Um so wichtiger war es dem Fraktionsvorsitzenden, die Chancen hervorzuheben, die sich in den nächsten Jahre der Stadt bieten.

Eine der größten Chancen ist dabei die Entwicklung der **Technischen Universität** und damit des ganzen neuen Stadtteils Lichtenreuth. Nürnberg hat aktuell 540.000 Einwohner und wächst weiter. Daher ist die **Schaffung von bezahlbarem Wohnraum** - von der geförderten Wohnung bis zum Einfamilienhaus - zentrale Aufgabe der nächsten Jahre. Mehr als 400 Mio. € investiert die Stadt in die **Mobilität**, den Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs, für Radwege und barrierefreie Fußwege. Mit den Ermöglicheräumen für **Kunst und Kultur** sowie einer Spielstätte für das Staatstheater schaffen wir in der Kongresshalle ein international einzigartiges, neues Kulturareal. Die **Urbane Gartenschau** wird ein nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept im Herzen Nürnbergs verwirklichen. **Zusätzliche Akzente setzte die CSU erfolgreich mit ihren Anträgen zum Haushalt.** So wird mit 1 Mio. € die Innenstadt aufgewertet. Durch Entsiegelung, mit mehr Grün und einer neuen



Andreas Krieglstein spricht zu den Haushaltsberatungen im Stadtrat.

Möblierung. Mit zusätzlichen Interventionen und Veranstaltungen im Kontext der **Kongresshalle** wird die künftige kulturelle Nutzung dort vermittelt. Zusätzliche **Sportveranstaltungen** wie ein 3x3 Basketballturnier, die Special Olympics oder - zum selbst aktiv werden - eine **Eisfläche** auf dem Hauptmarkt machen unsere Stadt attraktiv. Die Nürnberger Märkte sollen mit Unterstützung der Stadt weiterentwickelt und die Nutzungskonflikte auf dem Hauptmarkt gelöst werden. Als großes Anliegen konnte der Weiterbetrieb des **Bücherbusses** gesichert werden. Die Ausweitung des Projekts „**KommVor-Zone**“ bringt kulturelle Mitmachangebote in die Stadtteile. Die preisgekrönten Festivals **NUEJAZZ** und **NürnbergPop** sollen

weiter wachsen und sich entwickeln können. Ein **Gewerbehof**, in dem sich Handwerksbetriebe sowie kleinere und mittlere Betriebe zu günstigen Konditionen einmieten können, wird realisiert. Daneben wurden mit den Stimmen der CSU die **Förderung zahlreicher Vereine und ehrenamtlicher Aktivitäten** beschlossen. Ebenfalls erfolgreich war bereits im Vorfeld der Etatberatungen unser Einsatz für den Schaustellerverband, um **Volksfeste und Stadtteilkirchweihen** auch weiterhin zu sichern. Andreas Krieglstein zieht ein positives Fazit aus den Beratungen und den Beschlüssen: „**Wir kümmern uns und werden alles tun, damit Nürnberg gut durch die nächsten Jahre kommt.**“



Die Technische Hochschule Georg Simon Ohm wird weiter wachsen. Der Stadtrat machte mit großer Mehrheit den Weg frei für einen Labor-Neubau an der Hirsvogelstraße. Der Cramer-Klett-Park bleibt dabei in vollem Umfang erhalten.

Nach intensiver, auch öffentlicher Diskussion um die Nachnutzung des an den Park angrenzenden, ehemaligen Rädä-Barnen-Geländes konnte nun ein Kompromiss gefunden werden.

Die Fraktionen von CSU, SPD und BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN verständigten sich darauf, dass ein Verkauf des Geländes an den Freistaat an bestimmte Maßgaben, vor allem zum Grünerhalt, gebunden sein muss. Die Fraktionen waren sich einig, dass die Forschung der OHM zu umweltverträglichen Materialien einen unverzichtbaren Baustein der Hochschullandschaft in Nürnberg darstellt. Die neuen Labore des Zentrums für Metall- und Polymerforschung sollen dabei in unmittelbarer Nähe zum bisherigen Campus entstehen. Der Freistaat Bayern erwirbt dafür von der Stadt das an den Cramer-Klett-Park angrenzende Grundstück, auf dem nach dem Zweiten Weltkrieg ein von der schwedischen Hilfsorganisation „Rädä Barnen“ gestiftetes Wohnheim entstand. Die zuletzt als Spielhaus des Jugendamtes genutzten Gebäude wurden 2019 abgerissen.

Der schützenswerte Baumbestand wird gesichert, Freiflächen bleiben unversiegelt.



Die große, als Naturdenkmal geltende Platane auf dem Gelände bleibt unberührt.

Die Maßgaben für den Verkauf sehen vor, dass der geplante Bau flächenmäßig auf die Grundfläche beschränkt bleibt, die in Summe auf dem Grundstück für die frühere Nutzung bereits bebaut war. Die große Platane ist dabei uneingeschränkt zu sichern und auch der schützenswerte weitere Baumbestand so weit wie möglich zu erhalten. Die Freiflächen werden nicht versiegelt und das Gelände bleibt dauerhaft frei von Einzäunungen. Neue Zugangswege zum Cramer-Klett-Park werden gewährleistet. Oberirdische Stellplätze für Kraftfahrzeuge werden auf dem Grundstück ausgeschlossen.

Die neue Bebauung soll auf die Grundfläche der ehemaligen Rädä-Barnen-Häuser begrenzt bleiben.



Eines der bereits in den Jahren 2013 und 2019 abgerissenen Holzhäuser des Rädä-Barnen-Areas.

Als weitere Auflage für den Bau gilt die Errichtung einer neuen Kindertagesstätte, die im Stadtteil dringend benötigt wird. Diese muss nicht direkt im Gelände an der Hirsvogelstraße entstehen, sondern könnte z.B. in einer der sogenannten Ohm-Villen untergebracht werden.

**Verkaufserlös wird neue Grünflächen finanzieren.**

Der durch den Verkauf des Geländes erzielte Erlös soll für die Herstellung neuer Grünflächen in dicht bebauten Bereichen der Südstadt und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Cramer-Klett-Park verwendet werden.

Mit einem Pop-Up-Store zur Urbanen Gartenschau will die CSU ein Schaufenster in die Zukunft und eine Beteiligungsplattform schaffen.

Visualisierung: bgmr Landschaftsarchitekten GmbH Berlin



Die Südstadt-Klimameile ist eines der Projekte der Urbanen Gartenschau.

Für die Stadtquartiere in der Altstadt und die stark verdichteten, angrenzenden Stadtteile soll mit der Gartenschau ein umfangreiches Angebot an Grün über Stadtgraben und Altstadtring hinweg entstehen. Daher soll nach der UGS im Jahr 2030 auch kein klassischer Rückbau stattfinden, sondern lediglich einzelne Ausstellungsbeiträge entfernt werden. Die dafür genutzten Bereiche können dann weiterentwickelt werden. Somit werden Grünflächen und neue Aufenthaltskonzepte in den Stadtquartieren bereits in den nächsten Jahren entstehen. „Diesen Prozess wollen wir mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam gestalten“, sagt Fraktionschef Andreas Krieglstein. Nicht nur eine Kommunikationskampagne soll über den Stand der Planung und den Fortschritt der Maßnahmen informieren. „Im POP\_UP\_UGS wollen wir für Überraschungseffekte sorgen und die Menschen für unsere Gartenschau begeistern. Ein möglicher Standort wäre das Künstlerhaus.“



Foto: Nikolas Pelke

Überraschen, begeistern, mitreden.

Ein vielfältiges Programm mit Informations- und Dialogformaten soll sowohl die Pläne für die UGS vermitteln als auch den Input der Besucher aufnehmen. Für das Ladenlokal des Pop-Up-Stores soll eine Fläche in zentraler Innenstadtlage gefunden werden. Bereits ab 2025 könnten dort die Besucher mit Plänen, Ideen und interaktiven Angeboten informiert werden und in Diskussionen und Workshops selbst mitwirken können.

Mehr Grün, mehr Aufenthaltsqualität und Entsiegelung. Bereits im März stellte die CSU bei einem Pressetermin ihre Pläne für die Königstraße vor. Nun wurden im Stadtplanungsausschuss die ersten Pläne vorgelegt und die Umsetzung beschlossen.

Die Stadt Nürnberg geht damit nach der erfolgreichen Ausweitung der Fußgängerzonen in der Altstadt den nächsten Schritt hin zu mehr Aufenthaltsqualität. Die Königstraße wurde zwar im Mai 2022 zur Fußgängerzone erklärt, aber außer dem Aufstellen einiger Pflanztröge und Bänke hat sich seither wenig an diesem Eingang in die Innenstadt getan.

„Nur autofrei ist kein Konzept“, kritisiert der Verkehrspolitische Sprecher der CSU-Stadtratsfraktion, Max Müller die zuletzt von SPD und Grünen geforderten weiteren Einschränkungen für den Autoverkehr z.B. in Peunt-, Klara-, und Grasersgasse. „Es geht darum den Autoverkehr dort zuzulassen, wo er unbedingt gebraucht wird. Dies ist vor allem bei Anwohnern, Hotels und der Belieferung der Gewerbetreibenden der Fall. Gleichzeitig sollen aber alle anderen Flächen eine wirkliche Aufwertung erfahren. Dafür braucht es ein durchdachtes Gesamtkonzept und keine Schnellschüsse.“



Foto / Grafik: Michael Kfäus

Ähnlich wie in dieser Fotomontage könnte es künftig deutlich mehr Bäume geben.

„Das wollen wir ändern“, so Dr. Otto Heimbucher, der Umweltpolitische Sprecher der Fraktion. „Die Königstraße bietet noch deutliches Potential für eine weitere Aufwertung zum ‚grünen Eingangsportal‘ für die Nürnberger Altstadt. Insbesondere auf der nordöstlichen Seite, könnte großzügig entsiegelt werden. Mit Baumpflanzungen aber auch mit mobilen Bäumen – dort wo es die Spartensituation erfordert – könnte ein echter Alleecharakter hergestellt werden.“

**Nur Autofrei ist kein Konzept.**

Dabei steht bei der CSU nicht die „autofreie Innenstadt“ hinter der Idee, sondern eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität als Schritt hin zur „Urbanen Gartenschau“. Durchfahrtsmöglichkeiten für Einsatzkräfte wie auch die Erreichbarkeit der Gastronomie, der Hotels oder der Anwohnerparkplätze sollen erhalten bleiben.

Fraktionschef Andreas Krieglstein: „Wir haben mit der Königstraße die Chance, insbesondere auch im Hinblick auf unsere Gartenschau eine optisch wie ökologisch attraktive Eingangssituation zur Altstadt zu schaffen – mit Alleecharakter. Dabei sollen auch die Bürgerinnen und Bürger eingebunden werden. Und mit Baumspenden oder –sponsoring hätten wir eine Möglichkeit für Firmen oder auch Privatpersonen, sich sichtbar an der Umgestaltung zu beteiligen.“

Der Auftrag für ein Konzept zur mittelfristigen Umsetzung bis zur Urbanen Gartenschau 2030 wurde einstimmig beschlossen. Auch für den weiteren Verlauf bis zur Lorenzkirche werden Möglichkeiten zur (auch mobilen) Begrünung, Entsiegelung und Aufwertung der Aufenthaltsqualität aufgezeigt. Ebenso soll eine Modernisierung der Möblierung in diesem Bereich angegangen werden.

# TIERGARTEN: GÜNSTIGER EINTRITT FÜR FAMILIEN



Foto: Tiergarten Nürnberg / Thomas Hahn

Im Kulturausschuss wurden die neuen Eintrittspreise für den Tiergarten ab Januar 2024 beschlossen. Dabei konnte auf Antrag der CSU gemeinsam mit BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN ein Kompromiss zugunsten der Eintrittspreise für Kinder erzielt werden.

Bei Familien- und Teilfamilienkarten können beliebig viele eigene Kinder oder Enkelkinder für nur 5 Euro Aufpreis zum Einzeleintritt für Erwachsene mitgenommen werden. Die Preise für die Familienkarten werden mit 45 Euro bzw. 25 Euro damit spürbar weniger teuer als ursprünglich geplant. Gemeinsam mit Sponsoring-Partnern sollen mit einer „Kids-Club“- Marketingaktion zusätzlich 1.500 Kinder pro Monat ein Fünf-Euro-Ticket bekommen. Andreas Krieglstein ist zufrieden mit dem Erreichten: „Mit dem Beschluss haben wir unser Ziel, den Kindereintritt auf 5 Euro zu senken, für nahezu alle Ticketvarianten erreicht. Der Tiergarten soll vor allem für Familien ein attraktives Ausflugsziel bleiben.“

**Für nur 5 Euro mehr Eintritt alle Kinder oder Enkelkinder einer Familie mitnehmen. Auf diesen familienfreundlichen Kompromiss einigte man sich im Stadtrat.**

## ALLE KINDER SOLLEN SCHWIMMEN LERNEN

Mit dem Projekt „Seepferdchen“ der Stadt Nürnberg wird seit dem Schuljahr 2011 gegen den bedrohlichen Trend vorgegangen, dass viele Kinder nicht schwimmen oder sich nur sehr unzureichend über Wasser halten können.

Schwimmen lernen und sicher beherrschen kann nicht nur überlebenswichtig sein, regelmäßige Bewegung im Wasser ist nicht zuletzt auch gut für die Gesundheit. „Schwimmen steht daher auch auf dem LehrplanPLUS unserer Grundschulen. Der Stadt Nürnberg ist es ein wichtiges Anliegen, Wasserflächen auszubauen und Kinder beim Schwimmen lernen zu unterstützen“, so Cornelia Trinkl, Referentin für Schule und Sport. Um die stark nachgefragten Wasserzeiten effektiv zu nutzen, erhalten Schulen bei ihrem Schwimmunterricht Unterstützung von einer Teilnehmerin oder einem Teilnehmer am Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), die einen Rettungsschwimmer- und Übungsleiterschein vorweisen können. Die Hilfe beginnt schon beim Umkleiden der Kinder und geht hin bis zur Einzelbetreuung von Kindern mit Angst vor Wasser. Seit 2018 werden in Kooperation zwischen Stadt,

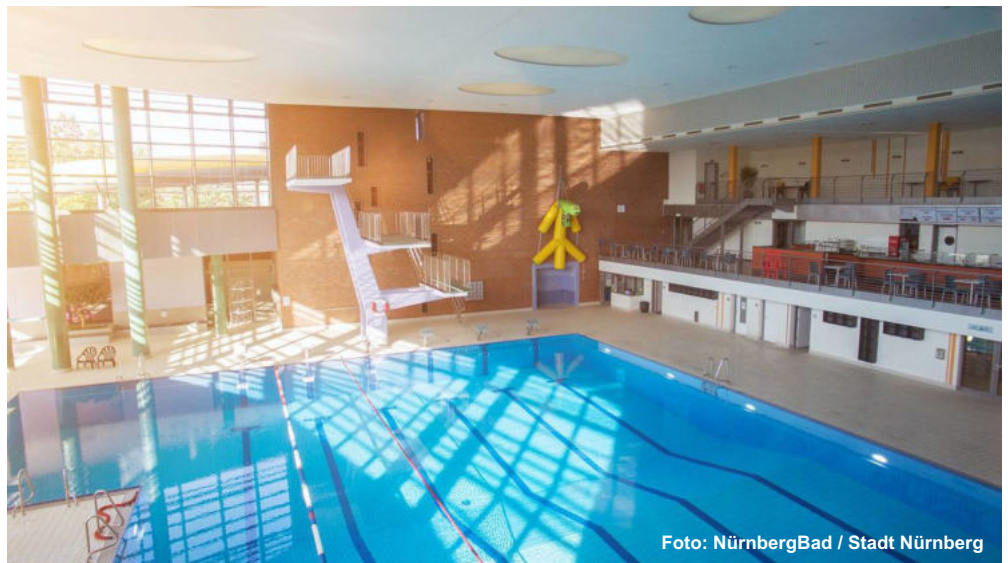


Foto: NürnbergBad / Stadt Nürnberg

**Schwimmkurse, wie hier im Südstadtbad, sollen ausgebaut werden.**

Schule und Schwimmvereinen auch Zusatzangebote in der Ganztagsbetreuung und Ferienkurse für wasserfremde Kinder durchgeführt. Durch die Coronapandemie und die damit verbundenen Beschränkungen haben sich jedoch bei diesen Angeboten und auch in den kommerziellen Schwimmschulen lange

Wartelisten gebildet. Die CSU hat die Verwaltung daher beauftragt, das Angebot an Schwimmkursen auszubauen und z.B. durch Reduzierung der Leerlaufzeiten zwischen den einzelnen Klassen, mehr Kurse unterzubringen. Für Entlastung bei den Wasserflächen wird künftig auch das neue Volksbad sorgen.



Stadtratsfraktion Nürnberg

### IMPRESSUM

Der Stadtratskurier wird herausgegeben von der CSU Stadtratsfraktion Nürnberg, Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg  
Verantwortlich: Andreas Krieglstein  
Redaktion: Michael Kraus  
Sabrina Olszewsky, David Papaja  
Tel.: +49 911 231 2907 [csu@stadt.nuernberg.de](mailto:csu@stadt.nuernberg.de)